

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 83.

11. Nov.

1846.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Da es häufig vorkommt, daß die Bestimmungen des § 30 des Verwaltungs-Edikts, wornach Verkäufe, Verleihungen und sonstige Verträge über den Ertrag des Gemeindevermögens in ein hierzu bestimmtes Protokoll eingetragen werden sollen, nicht eingehalten, auch dergleichen Verhandlungen nicht immer vom ersten Ortsvorsteher oder von einem Gemeinderath und dem betreffenden Gemeindepfleger oder Theilrechner, sondern unter Zuziehung mehrerer Gemeinderäthe als Urkundspersonen oder aber vom ganzen Gemeinderath und Bürger-Ausschuß vorgenommen werden, wodurch gar leicht eine Verfehlung gegen die Ministerial-Vorschrift vom 7. Nov. 1839 RegBl. S. 697 von Seite eines Gemeinderaths-Mitglieds begangen werden könnte, wenn es an einer solchen Verhandlung als Partie Theil nehmen würde, so werden die Gemeinderathskollegien zu Vermeidung des oben erwähnten Mißstandes auf die Einhaltung jener Bestimmung aufmerksam gemacht.

Calw, 9. Nov. 1846.

K. Oberamt.
Gmelin.

Aus Anlaß einiger neuerdings vorgekommenen Fälle sieht man sich in den Fall gesetzt die bürgerlichen Kollegien zu ihrer Nachachtung wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß sie zu abgängiger Verrechnung von Strafgeldern nur in dem Fall ermächtigt sind, wenn die Ver-

wandlung in eine Freibeitstrafe z. B. wegen eingetretenen Todesfalls oder wegen Unfähigkeit zu Erhebung einer Arreststrafe nicht mehr anwendbar ist; was jedoch in dem gemeinverächtlichen Beschlusse ausgedrückt werden muß.

Calw, 9. Nov. 1846.

Königliches Oberamt.
Gmelin.

Calw.

(Wahl eines Frucht-Vorraths-Verwalters).

Für Empfangnahme und Abgabe der von der hiesigen Amts-Korporation für die Gemeinden bestellten Früchte ist ein sachverständiger Verwalter zu wählen, der für seine Verrichtungen von der Amtspflege belohnt wird.

Bewerber um diese Stelle wollen sich längstens bis nächsten

Donnerstag den 12. d. M.

bei der unterzeichneten Stelle melden.

Den 9. Nov. 1846.

Oberamtspflege.

Calw.

(Frucht-Beifuhr-Alford).

Die Kosten der Beifuhr von 250 Zentnern Roggen von Durlach hierher werden am nächsten

Freitag den 13. d. M.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus dahier in Abstreich gebracht und werden die Liebhaber mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß die Fuhrleute auch für Beischaffung der erforderlichen Säcke zu sorgen haben.

Den 9. Nov. 1846.

Oberamtspflege.

Calw.

Zu Aufbewahrung von ca. 3500 Strn. Getreide sucht die unterzeichnete Stelle ein gut verwahrtes Lokal, wo möglich im Erdgeschoße, hier auf einige Wochen zu miethen.

Diejenigen, welche Lust haben, ein solches zu vermieten, wollen sich am nächsten

Freitag den 13. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus dahier einfunden, wo ein Miethvertrag abgeschlossen werden wird.

Den 9. Nov. 1846.

Oberamtspflege.

Liebenzell.

Oberamtsgericht Calw.

Um die Verlassenschaft des kürzlich gestorbenen Krämers Gottlieb Schmid mit Sicherheit vertheilen zu können, ergeht an die etwaigen unbekanntten Gläubiger und Bürger des Schmid die Aufforderung, binnen 20 Tagen ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweisurkunden dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie sich etwaige Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Zugleich werden auch die etwaigen unbekanntten Schuldner des Schmid aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten alsbald anzuzeigen, und gegen den aufgestellten Masse-Verwalter Stadtrath Weiß zu erfüllen.

Den 6. Nov. 1846.

Waisengericht.

Den nächst
Oberamts Calw.

Am.

16. Nov.
Mittags 1 Uhr
wird im Exekutionswege dem Georg
Funk, Schuhmacher, sein Haus u.
Güter verkauft u. z.

- 1) die Hälfte an einem einstocki-
gen Wohnhaus
- 2) 1 1/2 Brtl. Baum- und Gras-
Garten beim Haus
- 3) ungefähr 1 Morg. Bau- und
Mähfeld, der Hausacker
- 4) 1/2 Morg. auf Neuhauser Mar-
kung.

Den 3. Nov. 1846.

Im Namen des Gemeinderaths
Schultheiß Röllner.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Unterzeichneter hat einen Glaska-
sten zu verkaufen.

Bolz, Kürtler.

Liebenzell.

(Fahrgelegenheit).

Von heute an geht mein Gefährt
auf mehrfachen Wunsch jeden Mitt-
woch, Mittags um 12 1/2 Uhr von
hier nach Calw, und um 6 1/2 Uhr
Abends zurück. Preis für die Per-
son hin und zurück 30 fr., — hin
oder zurück 18 fr. — Abfahrt hier
auf dem Platze beim Kaufm. Rau-
schen Hause: in Calw beim Wald-
horn.

Den 11. Nov. 1846.

E. W. Liesching.

Calw.

Derjenige, welcher am Sonntag
den 1. Nov. bei Math. Baier in
der Vorstadt eine schwarze tuchene
Kappe mit Sturmband gegen die
feinige mitgenommen, wird ersucht,
dieselbe wieder gegen die feinige dor-
ten abzugeben.

Calw.

Samstag den 14. Nov. ist Tanz-
unterhaltung für die Mitglieder des
Liederkränzes bei Thudium.

Anfang Abends 7 Uhr, Ende des
Tanzes um 12 Uhr, Ende der Ver-
sammlung um 1 Uhr. Jedes Mit-
glied, welches eine hiesige männliche

Person die nicht Mitglied ist, aber
Mitglied seyn könnte, einführen will,
hat hievon dem Gesellschaftsvor-
stand oder dem Aufsichtsführenden An-
zeige zu machen, und für jeden sol-
chen Eingeführten ein Eintrittsgeld
von 36 fr zu bezahlen. Die Ein-
führung von Frauenzimmern, Frem-
den und Minderjährigen (im Sinne
der Satzungen) ist frei und unent-
geltlich. Beim Tanze sind die Vor-
schriften der Tanzordnung und die
Anordnungen der Tanzordner zu be-
obachten.

Calw.

Feine ital. Nudeln in 2 Sor-
ten, besten Perl-Sago, neue
Häringe, frisches reinschmeckendes
Schweinschmalz und selbstaus-
gelassenes Rindschmalz verkaufe
ich billigst.

W. Enslin

in der Ledergasse.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische
Langenbretzel zu haben bei
Veck Dietrich.

Calw.

Die Unterzeichnete nimmt 2 stille
Personen zu sich, sie können so-
gleich oder bis Lichtmess aufgenom-
men werden; auch hat sie einen
Stall zu vermieten.

Gottfried Schöttle's Frau.

Calw.

Zu verkaufen:

- 1 neues Rollwägle mit 4 eisernen
Achsen
- 1 guter Handkarren
- 2 neue Führlinge
- 1 guter großer Schleiffstein.

Kaag, Küfer.

Liebenzell.

Friedrich Dff sucht ungefähr 2
bis 3 Zentner eisenes Gewicht, be-
stehend in 1/4 1/2 und ganzen Zent-
nern.

Calw.

Schuhmacher Kübler im Bi-
schoff hat ein Logis bis Lichtmess zu
vermieten, es besteht in Stube,

Stubenkammer, Küche und Platz
zu Holz.

Calw.

Vom 8. auf den 9. d. M. wur-
de mir mein Gartenzaun an der
Altburger Staige auf unverschämte
Weise demolirt. Wer mir den Thä-
ter ausfindig macht, erhält 2fl. 42kr.

E. Schiele, Luchm.

Calw.

Mein mittleres Logis ist sogleich
oder bis Lichtmess zu vermieten,
bestehend in Stube, Stubenkam-
mer, Deynkammer und heller Kü-
che, auch Platz zu Holz und Platz
im Keller.

Konditor Reichmann.

Dberkollbach.

Ich verkaufe am 18. d. M. Mor-
gens 9 Uhr ungefähr 1200 Stück
junge Bäume, worunter 1/3 schöne
gewachsene sich befinden, 1/3 eignet
sich wieder als gezweigte in eine
andere Baumschule, 1/3 Setzling
ungezweigt.

Zimmermann Hölzles Wittwe.

(Wichtiges Buch).

Im Interesse des so wichtigen
Holzhandels des Schwarzwaldes hat
der Unterzeichnete

Hilfstafeln

zu Bestimmung der Kubikgehalte
16 und 17' langer Sägflöße, wie
der Langhölzer vom 25 bis 100r
aufwärts entworfen und drucken las-
sen. Ich biete nun diese Tafeln
dem im Holzgewerbe Verkehr trei-
benden Publikum und besonders
auch meinen vielen verehrten Fach-
genossen zum Kaufe an. Ein Exem-
plar kostet 18 fr. Diese von kom-
petenten Richtern als höchst brauch-
bar und bequem bezeichneten, bei-
nahe für jeden Einzelnen unent-
behrliche Hilfstafeln bedürfen, da
sie sich selbst am besten empfehlen,
keiner weitem Anpreisung. Um die-
se Tafeln im Interesse des Publi-
kums sicher zu verbreiten, stelle ich
obigen geringen Preis und sichere
Sammelern und Buchhändlern an-
gemessenen Verdienst zu.

Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Ugenbach d. 5. Nov. 1846.

K. Forstwart Gottschick.

W i l d b a d.

(Mehlempfehlung).

Alle Sorten schönes Kunstmehl, so wie klares Roggenmehl sind sowohl hier als in Besenfeld billiger zu haben bei

Mehlhändler Luifert.

21. 11. 46

L i e b e n z e l l.

Unterzeichneter beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern, und verkauft seine Liegenschaft aus freier Hand, nemlich die Hälfte an einem dreistöckigen Hause an der Calwer und Pforzheimer Straße, es besteht in einer hellen geräumigen Stube, 2 Stubenkammern, 1 Küche nebst Speiskammerle, 2 Kammern auf der Bühne, 1 Oberbühne, 1 Stall zu etlichen Stücken Viehen, nebst einem ungewölbten Kellerle und 1 doppelten Schweinestall. Ferner 2 Stücke Bau- und Mahfeld, ein jedes zur Hälfte eingesäet mit Dinkel und Gerste. Es wäre zunächst für einen Schuhmacher geeignet, weil ihm eine schöne Kundschaft hinterlassen werden könnte nebst einem vollständigen Schuhmacherhandwerkzeug und einem Vorrath vom allerfeinsten geschliffenen selbst fabrizirten halb und ganz fertigen gebranntem Elfenbein, ein Leder-Vorrath und ein neuer besonderer Werkzeug zu genagelten Schuhen. Vorzüglich würde es sich für einen ledigen Menschen eignen, weil ihm die Möbel und aller vollständiger Hausrath konnte mit in den Kauf gegeben werden. In Calw selbst kann der Liebenzeller Bote Off genaue Auskunft geben.

Sämmtliche Realitäten können täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Fiesel, Schuhmacher.

M e r k l i n g e n.

(Oberamts Leonberg).

(Obstbäumeempfehlung).

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er in diesem Spätjahr

und im nächsten Frühjahr aus seiner Obstbaumschule ein großes Quantum hochstämmiger gehörig erstarfter Apfel- und Birnbäume zu den billigsten Preisen abgeben könne. Auch ist er im Besitz einer Anzahl 2jähriger Roskastanien die zu Anlagen in Waldungen und auf Allmandplätzen tauglich sind, und in Partien zu 1 fl. 12 fr. per 100 Stück verkauft werden.

Rathschreiber
Holzinger.

C a l w.

Durch Zusendungen des Neuesten in Mode- und Kleidenwaaren sowohl für Herren als Damen, habe ich mein Lager sehr vergrößert und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Kaufmann Bock
in der Ledergasse.

C a l w.

Von besten Rabener Schäferschuppen, messingene Mörseln, Biegeleisen, und verschiedenem Handwerkszeug, so wie von besten stählernen gebogenen Waldsägen, habe wieder neue Sendungen erhalten.

Fr. Müller
am Markt.

S t u t t g a r t.

Nach Ankunft meiner Ungarischen Fettwaaren kann ich heute schönsten weißes Schweineschmalz a 22 fr., bestes Rindschmalz 22 fr., geräucherter Speck 24 fr., Schmeer 22 fr. per Pfund in ganzen Fässern von 1 — 6 Zentner erlassen.

Gottlob Bose.

C a l w.

Guten neuen Landwein den Schoppen um 6 fr. schenkt aus
Speisewirth Käuffele.

Z w e r e n b e r g.

Für einen Privatbrief zu besor-

gen rechne ich 2 fr., von Paketen für das Pfund 1 fr.

Vott Günthner.

Die Deutschen in Paris.

(Schluß).

Außer den Ausgaben griechischer und lateinischer Autoren beschenken die Deutschen ihre Landsleute nach erfolgter Heimkehr mit noch andern Büchern: es sind dies jene, unter den verschiedenartigsten Titeln erscheinenden Skizzen über das Leben und Treiben in Paris. Bücher solcher Art sind in den Läden der deutschen Buchertrodler unzählige aufgetürmt, ihr Katalog macht einen starken Band aus. Eines der merkwürdigsten, das ich hier nur beispielweise anführe, ist das des Professors Held aus Bayreuth, der einer zu veranstaltenden neuen Ausgabe des „Cäsar“ halber nach Paris gepilgert war. Es ist in Form von Briefen an seine Gattin, die Frau Professorin Held, abgefaßt. — Und wie stellen es nun jene unverdrossenen Glossen- und Varianten-Jäger an, um hinter die Mysterien des Pariser Lebens zu kommen? Das ist es, was wir jetzt untersuchen wollen. Sprechen wir's nur gleich von vorn herein aus, daß alle jene Individuen, die nach Frankreich und dessen Hauptstadt auf Besuch kommen, in letzterer mit den gemessensten Ansprüchen, mit den jugendlichsten Illusionen anlangen. Die Einen stecken sich, als Empfehlungsbrief, die Uebersetzung einer Ode Viktor Hugo's in die Tasche, die Andern den Entwurf einer philosophischen Abhandlung, und setzen

sich's nun in den Kopf, daß sie mit Hilfe dieses oder jenes Talismans alle Thüren offen, daß sie die erkennlichen Franzosen bereit finden werden, ihnen ihren Pariser Aufenthalt in eine Reihe von Ovationen umzuwandeln — bis ihnen endlich — Dank ihnen! — die Schuppen von den Augen fallen. Die schwarze Seite der Deutschen war von jeher die Philosophie: dieser betet Fichte an, jener Kant, ein dritter Hegel. Der Letztere ist der nicht minder Gefährliche unter diesen Geistesgenossen, denn im Zeitraum von einigen Jahren sind sieben Deutsche verzückt geworden, weil sie zu tief in die Philosophie dieses Wundermannes geguckt hatten, welcher gesagt hat: „Von allen meinen Schülern hat mich nur Einer verstanden und dieser Eine hat mich falsch verstanden.“ — So die Taschen gefüllt, lenkt der deutsche Reisende seine Schritte nach einem Hotel, in welchem er Landsleute antreffen zu müssen vermeint. Meist ist's die Vor-

stadt St. Germain, die er aufsucht, um sich in der Nähe der Kollegien, Fakultäten, der studirten und gelehrten Welt zu befinden. Hier ist die Bekanntschaft mit den Landsleuten schnell gemacht; die älteren machen den neuen Ankömmlingen in Weins- und Kaffeehäusern, kurz in allen Orten, die sie mit einander besuchen, die Honneurs. Alle diese Deutsche geben stets truppweis zusammen, sprechen fortwährend ihre Muttersprache, füllen sich nur mit deutschen Ideen. Mit fremden Nationen kommen sie nur wenig in Berührung; geben sie zufällig an öffentliche Orte, z. B. in's Theater, so geschieht dieß stets in Gesellschaft, stets mit Landsleuten, die eben so wenig wie die erst angekommenen in das Privatleben des Volks, unter dem sie sich befinden, eingeweiht sind, jenen mithin keine richtigen Begriffe von demselben beibringen können. Versteigen wir uns etwas höher, sehen wir uns in der „Gesellschaft“ um, so steht's um

den Deutschen noch schlechter, denn er besucht diese gar nicht. Ist's in sich selbst gesetztes Mißtrauen, ist's Schüchternheit? Ist's ein instinkartiges Fliehen dieses bewegten Lebens, in welchem Jeder sich aufklärt, Einer mit dem Andern stets in Wechselverkehr tritt? Wir wollen es nicht entscheiden — gewiß aber ist es, daß man eher einem Türken, einem Egyptianer, als einem Deutschen in den Pariser Salons begegnet. Darf man sich nun noch wundern, daß jene gelehrten Reitenden, wenn sie Frankreich verlassen, von unsern Sitten, Gewohnheiten, Bräuchen mehrentheils nicht die geringste Kenntniß erlangt haben, daß ihnen das Räderwerk, das Getriebe der Pariser-Gesellschaft wahrhafte Mysterien bleiben und daß sie — als Ausbeute ihrer Ausflucht über den Rhein — nichts als einige in den Manuscripten vorgesundene Varianten und mehr oder minder bekannte Glossen mit heim bringen?“

Calw, 7. Nov. 1846. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.			
Kernen der Scheffel	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
neuer	24 fl. 30 kr.	24 fl. 12 kr.	23 fl. 30 kr.
Dinkel	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
neuer	10 fl. 6 kr.	9 fl. 50 kr.	9 fl. 33 kr.
Haber	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
neuer	7 fl. — kr.	6 fl. 47 kr.	6 fl. 36 kr.
Roggen das Eri.	2 fl. 36 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gerste	1 fl. 52 kr.	1 fl. 48 kr.	— fl. — kr.
Bohnen	2 fl. 40 kr.	2 fl. 36 kr.	— fl. — kr.
Wicken	1 fl. 40 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Erbsen	3 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Aufgestellt waren:			
17 Schffl. Kernen.	39 Schffl. Dinkel.	12 Schffl. Haber.	

Eingeführt wurden:	
172 Schffl. Kernen.	125 Schffl. Dinkel. 103 Schffl. Haber.
Aufgestellt blieben:	
37 Schffl. Kernen.	53 Schffl. Dinkel. — Schffl. Haber.
Brodtaxe.	
4 Pfund Kernenbrod kosten	20 kr.
4 Pfund schwarzes Brod kosten	18 kr.
1 Kreuzerweck muß wägen	4 1/4 Loth.
Fleischtaxe.	
p. Pfund.	
Ochsenfleisch 9 kr.	Rindfleisch, gutes 7 kr., geringeres 5 kr.
Kuhfleisch 6 kr.	Kalbsteisch 6 kr.
Schweinefleisch, unabgezogen 10 kr.	abgezogen 9 kr.
Stadtschultheißenamt Calw. Schnldt.	